



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 7. Von denen Ergötzlichkeiten/ welche die Seellige geniessen werden an
ihren fünff Sinnen des Leibs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der sibende Absatz.

Von denen Ergöglichkeiten / welche die Seelige genießen werden an ihren fünf Sinnen des Leibs.

30. **E**s besteht die Glory des Leibs nit nur in den gemelten vier herrlichen glorwürdigen Eigenschaften / sondern werden auch alle leibliche Sinn ihr absonderliche Freud und Ergöglichkeit haben. Die Augen / sagt der heilige Anselmus, die Ohren / der Geruch / der Geschmack / die Hand / der Mund / das Herz / bis auff die innere Gebein / werden eine unaussprechliche Lieblichkeit empfinden. *Oculi, aures, nares, os, manus, guttur, cor, jecur, pulmo, ossa, medulla, incima etiam ipsa, & cuncta singillatim.* Allorten / O Christglaubige / werden die Augen / so allhier auff der Erden sich zugeschllossen haben / damit sie dasjenige nit sehen / was nit zulässig ist zu begehren; und welche sie auffgethan haben / mitleydig anzusehen / die Nothwendigkeiten der Armen. Die werden heller seyn als die Sonn / und mit höchsten Lust ansehen alles dasjenige / was bisher angedeutet / und doch nit genugsam hat können erklärt werden / von seiner allerherrlichsten Stadt des Himmels / von ihren Palästen / und allen ihren Schönheiten; *Concupiscit, & deficit anima mea in atria Domini.* Es wird diese Freud noch mehrer wachsen in Ansehung so vieler glorificierten Leiberen / bey welchen nit nur die äußerliche Gestalt / sondern auch / wie der heilige Gregorius und Augustinus sagen / derselben innerliche Beschaffenheit wunderbarlich zu sehen seyn wird.

s. Ansel. 1.
de siml.
c. 57.

Psal. 33.

31. **D**iese Lieblichkeiten werden noch mehr wachsen / in Ansehung derjenigen Leiberen / welche nach etlicher Meynung die heilige Engel annehmen / und auß der Materij der Himmeln formiren werden / damit sie sichtbarlich mit den Menschen handeln mögen. Es ist der heilige Daniel / und der heilige Joannes ganz entzuckt worden und in Ohnmacht gesunken / als sie nur einen auß den Engeln gesehen. Was wird es dann für ein Lust seyn / O Christglaubige! was für ein Freud wird es seyn / nit nur die Engel / sondern die Königin der Engel / die Frau der ganzen Welt / die Mutter Gottes selbst / die allerheiligste Jungfrau Maria ansehen? Es seynd die Soldaten des Holophernis erstaunet / als sie die wunderliche Schönheit der Judich angesehen: *Fuit stupor in oculis eorum.* Aber O was ist für ein grosser Unterschied untereinander und der anderen Schönheit? wann der heilige Dionysius, als der einmahls die seligste Mutter Gottes auff Erden gesehen / da sie die Eigenschaften der Glory noch nit gehabt / dem heiligen Paulo auß Jerusalem zugeschriben / daß / wann ihn der Glauben nit eingehalten / er sie für eine Göttin gehalten hätte / wie wird ihr Schönheit erst in dem

Himmel glänzen? allorten wird man nit unaussprechlichen Lust und Freud sehen / wie alles noch nichts dargegen gewesen / was man von ihrer Schönheit in diesem Leben gesagt / und gedacht hat. Was wollen wir erst sagen / von der Anschauung des glorwürdigen Leibs Jesu Christi unsers Erlösers? Es ist der Trost unaussprechlich / welche diese Anschauung in den Seeligen verursachen wird. Wann die drey Jünger auff dem Berg Thabor, da sie nur etwas von dieser Glory gesehen / ein solche Freud darob gehabt haben / daß dem heiligen Petro geduncket / er habe nichts mehr anders weder zu wünschen / noch zu begehren: *Bonum est nos hic esse: was wird es seyn / wann man die ganze Vollkommenheit seiner Schönheit in dem Himmel sehen wird? wann der heilige Job sich also getröstet hat nur mit der Hoffnung / dieselbige einstens zu sehen: Quem vilis sum ego ipse.* Job. 19. Was für einen Trost wird die würckliche Anschauung mit sich bringen? O Christliche Augen! hütet / und bewahret euch wol bis zu dieser Anschauung! es ligt nichts daran / wann ihr schon auff dieser Welt gar blind werden soltet.

Allorten / O Christglaubige / werden die Ohren derjenigen / die hier auff Erden gern angehört haben das Wort Gottes / wie auch die gute Nähr der Beicht / Väteren / und anderer guten Freunden / auch das bitten der Armen / desgleichen diejenige / die kein Gehör gegeben denen Anreizungen zu der Nach / oder zu der Unehrlbarkeit: diese werden allorten erquicket werden mit der aller süßesten Music derren / die da singen werden jenes neue Gesang das Lob Gottes: *Et cantabunt canticum novum.* O Gott / was werden da für Gesänger / was für Stimmen / was für Melodien seyn? sagt der H. Augustinus; *Quae cantica, quae organa, quae melodiae? ibi sine sine decantantur.* Da wird man singen das Göttliche Lob / die fürreffliche Thaten Christi in seinem Leben auff Erden; die Sieg der Heiligen / und absonderlich der Seeligsten Jungfrauen; *Et in templo ejus omnes dicent gloriam, in saecula saeculorum laudabunt te.* Diese Music wird an dem himmlischen Hoff gehalten / und gehört werden ohne End / ohne Mühe / ohne Verdruß / mit höchstem Lust / sagt der H. Augustinus. Zu mehrerem Lust wird ein jeder nit nur eine / sondern alle Stimmen / die er nur will / singen können; den Discant, Tenor, Bass, Alt, und noch andere / die uns hier unten auff der Welt bekandt seynd. Was wird es dann für ein Ergöglichkeit seyn / ein solches musciren hören. Wann jener andächtige Mann drey hundert Jahr verzuert verblieben ab dem Gesang eines Duges

32.

Psal. 37.

s. Augul.
1. Medit.
c. 2.

Psal. 37.

Mögelein und vermeynte; er habe nur etlich
Stund ihm zugehört? was wird auch für
ein Freud bringen die annehmlichste Con-
versation und Ansprach der Seeligen unter
einander? wer solte jetzt das Gesag Gottes
mit gern anhören/ damit er würdig werde ein-
nahl diese himmlische Music und Ansprach zu
gemessen?

33. Was soll ich sagen auch von der Lustbar-
keit des Geruchs unter so vil lieblichst rie-
chenden glorificierten Leibern / absonderlich
Jesu Christi und seiner allerseeligsten Mut-
ter? Sicur odor balsami erunt antete, curre-
mus in odorem unguentorum tuorum, quasi
balsamum non nostrum odor meus. Sie wer-
den vor dir seyn / wie der Geruch des Balsams
lässt uns laufen zu dem Geruch deiner
Salben. Mein Geruch ist / wie ein unge-
mischer Balsam. O wie ist diser Geruch
so weit über alles / was auff dieser Welt wohl
riechet. Mit diesem Geruch wird die göt-
liche Güte erquicket seine Freund und Außer-
wählte / welche allhier auff der Welt den gu-
ten Geruch des Crempels und auferbäulichen
Leben von sich gegeben haben / die da haben
sagen können: Christi bonus odor sumus, wir
seind ein guter Geruch Christi. Der Ge-
schmack sagt Laurentius Justinianus, wird
mit weniger ein unaussprechliche Lieblichkeit
empfinden ohne die mindste Bitterkeit. Er
wird ganz verusset werden mit von irdischen
Speisen oder Getränck / sondern von einem
himmlischen Saft / mit welchem Gott die
Seelige ergöset wird bey jenem ewigen
Hochzeit Mahl. Cum bibam illud vobis,
cum novum in regno Patris mei. Mit weni-
ger wird auch der Sinn der Berührung / der
durch den ganzen Leib gehet / mit reinistern
Wollust erfüllet werden / welcher umb so vil
größer seynd wird / je mehrer und schärpffer
gewest seynd die strenge Abtödtungen und
Buß / Werck / die man in diesem Leben umb
Gottes willen auff sich genommen / und er-
duldet hat. Es wird der Seelige / sagt der
h. Anselmus) ganz versenck et seyn / wie in ei-
nem Meer der reinisten Ergösglichkeiten. O
was für liebeiche Umbarmungen! was für
Namen und Danks werden da seyn! Seprus
chorreis Virginum. Was für ein Trost und
Süßigkeit wird es seyn Christo Jesu seine
heiligste Fuß küssen / und die Hand der aller-
seeligsten Mutter? mit aller dieser Lustbarkeit
wird die größte Ehrbarkeit / wie der Diamant
in einem Ring mit dem Gold / vereiniget seyn.
Alldorten wird man erfüllet sehen / was so oft
in heiliger Schrift widerhollet wird von dem
verprochenen gelobten Land / welches ein
Schatten der Glory war / das es mit Hönig
und Milch stiesse. In terram, quae fluit lacte
& melle. Mercket wohl / es wird nicht ge-
sagt / mit Hönig-Fladen sondern mit Hönig:

dann ob zwar der Hönig-Fladen das lie-
bliche Hönig in sich enthaltet / so hat er doch dar-
bey auch das Wachs / welches dem Geschmack
unannehmlich ist. Man weist den Hönig-
Fladen des Samsons, und bey demselben mit
nur das Wachs / sondern auch die Imblein
mit ihren Stacheln. Man weist auch den
Hönig-Fladen des Jonatas, der ihn aber schier
das Leben gekostet. In dem Himmel ist kein
solcher Hönig-Fladen / sondern das pur lau-
tere Hönig. Es ist alles Süßigkeit ohne alle
Bitterkeit; Non faccum melis, (sagt der h. S. Bernard.
Bernardus) sed purissimum & liquidissimum
mel reposuit Deus, ipsam plane laetitiam, vi-
tam, gloriam. Keinen Hönig-Fladen / son-
dern das pure Hönig / die Lustbarkeit selber /
das Leben / und die Glory / hat Gott den
Seeligen vorbehalten.

O Gott in was grosse und süße Ver-
wunderung werden hierdurch die glückselige
Auserwählte gesetzt werden? Derentwegen
die Seeligkeit das Manna oder Himmels
Brod genennet wird: Vincenti dabo Manna Apoc. 2.
absconditum. Ich will dem Ueberwinder ein
verborgnes Himmels Brod geben; id est,
(sagt der h. Thomas) dulcedinem gloriae in s. Thom.
fruitione aeterna; das ist / die Süßigkeit
der Glory in Genießung der ewigen Freud.
O Geheimnuß! wird villeicht die himmlis-
che Glory das Manna genennet / diweil
gleichwie das Manna allen Geschmack gehabt
aller Speisen / also die ewige Glory in sich alle
Lustbarkeit enthaltet? Nein / sondern vil
mehr / weisen das Manna so vil heisset / als
die Verwunderung: Heu, quid est hoc? Also
wird der Seelige in der Glory mit Verwun-
derung sagen: Quid est hoc? was ist dieses?
soll ich dann für ein so kleine Arbeit / und ge-
ringe Mortification / oder Abtödtung / ein so
grosse Glückseligkeit überkommen? Was
ist das? Quid est hoc? für die zergängliche
Güter / die ich verlassen hab / so grosse und
ewige Reichthumb? Quid est hoc? Was ist
das? für einen kalten Trunck Wasser / den
ich einem Armen gegeben / soll ich gemessen
einen ganzen Fluß der ewigen Wollüsten?
Quid est hoc? Was ist das? für wenig Zö-
herlein / die ich vergossen hab / soll ich haben
ein so unendliche Freud? Quid est hoc?
Was ist das? O du glückselige Buß (wer-
den mit dem h. Petro de Alcantara die See-
lige sprechen) hast du ein so grosse Belohnung
erhalten? O glückselige Schmergen! O
glückselige Armuth! O glückselige Kranck-
heiten! O ihr Seelen / was ist das? dieses
kan ich nit aussprechen. Wisset ihr was?
dieses ist / was ihr verliehret / wann ihr nicht
verlassen wollet die unzimliche und
Schand-volle Wollüsten dieser
Welt.

☉ : (☉) : ☉

